



Leitartikel

Die diesjährige Konferenz zur Biodiversität hat ganz ohne Zweifel eines deutlich gemacht: wir müssen unserer Ressourcen klüger und voll nutzen, wenn wir nicht dauerhaften Schaden an unserer Biodiversität und der ländlichen Wirtschaft anrichten wollen. Das ist eine Herausforderung nicht nur für die Landbewirtschaftler sondern auch für alle Parteien unserer europäischen Gesellschaft.

Es ist deutlich, daß wir uns durch eine zirkulierende Wirtschaft bewegen, die optimalen Gebrauch von ihren Ressourcen macht – die traditionelle Methode eingesetzter Produktionsmittel, die zu Produktion, aber auch zu Abfall führen, darf nicht länger angewandt werden. Unsere Mitglieder, die eine langfristige Vision für ihr Geschäft haben, erkennen, daß die Reduktion von Produktionsmitteln weniger Kosten und mehr Nachhaltigkeit bedeutet – zwei gemeinsame Ziele für jeden erfolgreichen Landbewirtschaftler.

Allerdings ist die Herausforderung nicht nur auf unserer Seite; auch die europäische Nahrungsmittelkette muß ihrer Verantwortung bewusst werden. Mehr als 100 Mio Tonnen Nahrungsmittel verkommen jedes Jahr, ein immenser und sinnloser Verlust der Bemühungen von Landbewirtschaftlern und der gesamten Nahrungsmittelkette. Das ist ein komplette Missachtung unserer harten und schweißtreibenden Arbeit. Die Landwirte selbst, die Transportunternehmen, Supermärkte, Restaurants und Verbraucher – jeder entlang der Nahrungsmittelkette – sollte nicht nur an die Umwelt denken, sondern auch an Einsatz, Zeit und Geld, die dafür aufgewendet werden, die sichere und reichlich vorhandene Nahrung auf den Markt zu bringen.

Die Neujahrsbotschaft 2015 für die ganze Nahrungsmittelkette muß die Reduktion von Vergewundung und die Wiedernutzung von knappen Ressourcen versprechen.

Thierry de l'ESCAILLE
Generalsekretär der ELO



Dem großen Sturm Stand halten – die Europäische Konferenz zur Biodiversität 2014 ➤

➤ Dem großen Sturm Stand halten – die Europäische Konferenz zur Biodiversität 2014

„Angesichts des Klimawandels müssen wir mit den Landwirten eng zusammenarbeiten“. Das war die Botschaft der Europäischen Konferenz zur Biodiversität 2014, die von der ELO veranstaltet worden war. Dabei haben die Teilnehmer über die Standfestigkeit des ländlichen Raumes in Europa angesichts des Klimawandels sowie über die realen Kosten für die Bewirtschaftung der Ländereien diskutiert. Die Teilnehmer hatten hinsichtlich des Klimawandels gar keinen Zweifel an den Realitäten. Thierry de l'Escaille hatte bei der Eröffnung der Konferenz deutlich gesagt: „bei einem Anstieg der Temperaturen um 2,5 ° C werden die Erträge in Großbritannien und im größten Teil von Spanien um 60 % abnehmen, in Frankreich, Belgien und den Niederlanden um 10% auf 40 %“.



Die Dringlichkeit der Anpassung und der Widerstandsfähigkeit werden angesichts des Klimawandels offensichtlich und wurden von allen Teilnehmern verstanden, wobei sich der Anstieg der Temperaturen in der ganzen Welt deutlich zeigt. Janez POTOČNIK, vormaliger Kommissar für Umwelt und Hauptredner der Veranstaltung, führte dazu klar aus: „wir können schon Veränderungen unserer Wasserressourcen weltweit erkennen.“

Der Unterschied zwischen der jährlichen Niederschlagsverteilung und der Zunahme von Schnee- und Eisschmelze zeigen schon Auswirkungen auf die Qualität und die Quantität des Wassers unserer Ökosysteme. Es genügt schon, sich an die Überschwemmungen in Großbritannien im Frühsommer zu erinnern, an die große Hitze in den USA und in Russland, den rapiden Rückgang der Gletscher und die Schmelze des Packeises in der Arktik, um zu erkennen, daß sich schon etwas sehr Schlimmes entwickelt, das Einfluß auf unser Klimasystem hat“.

Nach den Worten mehrerer Redner im Verlauf des Tages haben sich die mit dem Klimawandel zusammenhängenden Probleme durch den Mangel an Innovationen und technischen Möglichkeiten verschlim-

mert. Paul LEONARD, Leiter Innovation und Technologie bei der BASF, zeigte sich deutlich beunruhigt, denn „die Wissenschaftler der EU werden immer älter“ und die Zahl der jungen Studienabgänger, die sich mit den großen Fragen der Landwirtschaft der Zukunft befassen wollen, wird immer geringer.

Otto von ARNOLD, Bewirtschafter des Betriebes Jordbega, stellte das schwedische Projekt Tullstorp vor und erklärte dazu, daß die örtlichen Veränderungen großen Einfluß auf die Reinheit der Ostsee haben können, die teilweise durch Nitrate und Phosphate gefährdet ist, die sich dort im Wasser verteilen. Er empfahl eine gemischte Untersuchung von unten nach oben und von oben nach unten, um „einen Verlust der Verbindungen bei der Übertragung von der europäischen auf die nationale und der lokale Ebene“ zu vermeiden sowie sich eher auf die Zustimmung der Gemeinschaft der „Karotten“ zu konzentrieren als auf die des „Schlagstocks“, der eher für Strafen gedacht ist.

Allerdings müssen alle Strategien der Mischung und der Widerstandsfähigkeit auch die Kosten im Auge behalten, was die Auswahl des Themas der 2. Sitzung beeinflusst hat – die ökonomischen Aspekte der An-

passung der Landwirtschaft. Die GAP, einer der ersten finanziellen Hebel in Europa, hat nach Aussagen von Edit KONYA von der GD Landwirtschaft mehrere Möglichkeiten vorangebracht, wovon die politische Europa bei der Vorbereitung auf den Klimawandel behilflich sein kann. Sie hat dabei deutlich gemacht, daß der öffentliche Bereich bei Entscheidungen, klaren Empfehlungen und bei der Versorgung der Landwirte mit entsprechenden Mitteln sowie bei der Eingliederung des Themas Klimawandel in die verschiedenen Politikbereiche der EU eine ganz wesentliche Rolle zu spielen hat.

Nach Jean Marc JOSSART von AIBIOM sind die finanziellen Möglichkeiten auf dem Gebiet der Bioenergie vorhanden, der der Landwirtschaft helfen kann, ihre globalen Emissionen durch Verwendung einer grüneren Energie zu senken. Mit einer Steigerung auf 300 Mio m³ pro Jahr im europäischen Forst steigen die Ressourcen der Biomasse ebenfalls und können – nach M. JOS-SART – dazu verhelfen, das russische Gas zu ersetzen und den europäischen Bürgern zu helfen.

Robert de GRAEFF, ELO

Der Bayerische Bauernverband gewinnt den Europäischen Bienenpreis 2014

Der Bayerische Bauernverband ist der Gewinner des ersten, von der ELO und der CEMA gestifteten europäischen Bienenpreises. Er ist eine Anerkennung der Bienen-freundlichen Aktionen der Landwirte in der EU. Die Initiative „Blühende Rahmen“ des Bayerischen Bauernverbandes ging als Gewinner unter 24 eingereichten Projekten hervor.

Die Preisverleihung, die von der Vizepräsidentin des EP, Mrs. Mairead McGuinness, MdEP, unterstützt wurde, fand am 9. Dezember 2014 im Europäischen Parlament in Brüssel in Anwesenheit von Albert DESS, MdEP statt.

Mit der Aushändigung der Anerkennungs-urkunde und der Überreichung eines Schecks über 5.000 € an den Präsidenten des Verbandes, Herrn Walter HEIDL, gratulierte Prof. Charles GODFRAY von der Universität Oxford und Vorsitzender der Auswahljury, dem Projektteam sehr herzlich für die Auszeichnung.

Ladislav MIKO, derzeitiger Generaldirektor

der GD SANKO und Mitglied der Jury, eröffnete die Veranstaltung.

Albert DESS, MdEP, begrüßte die Stiftung des Europäischen Bienenpreises durch die ELO und die CEMA als „einen bedeutenden Schritt für gemeinsame Aktionen öffentlicher und privater Unternehmer zum Schutz der Bienen und Bestäuber im landwirtschaftlichen Bereich in Europa“.

Thierry de l'ESCAILLE, Generalsekretär der ELO, sagte „der Wettbewerb zahlreicher Teilnehmer um den Preis machte es schwer, den Gewinner zu ermitteln. Die große Zahl und die gute Qualität der eingereichten Projekte bilden einen bedeutenden Beitrag zu den Bemühungen in ganz Europa, den Verlust von



W.HEIDL, L.MIKO, R.MARKWELL

Bienen aufzuhalten und die Biodiversität zu verstärken“.

Gilles DRYANCOUR, Ehrenpräsident der CEMA, unterstrich die Bedeutung des Wettbewerbs als Hilfe für die gute landwirtschaftliche Praxis und für einflussreiche innovative Untersuchungen und technologische Entwicklungen, die den Landwirten helfen können, die Auswirkungen landwirtschaftlicher Aktivitäten auf Honigbienen und andere Bestäuber zu minimieren“.

Bei der Preisverleihung waren 100 Vertreter europäischer Institutionen vertreten, Gesellschaftsgruppen und der Bereich landwirtschaftlicher Nahrungsmittel, die Gelegenheit hatten, eine Probe traditioneller Honigernte mit nach Hause zu bringen.

Weitere Informationen über das Gewinnerprojekt können abgerufen werden unter <http://www.bayerischerbauernverband.de/bluehende-rahmen>.

Sie können auch Ana CANOMANUEL, Presseabteilung der ELO ana.canomanuel@elo.org für mehr Informationen schreiben.

Die nächste Generalversammlung findet am 16./17. Juni 2015 in Luxemburg statt.

Generalversammlung der ELO in Riga

Die ELO hielt ihre diesjährige Generalversammlung vom 25. bis 27. November in Riga ab. Sie wurde mit freundlicher Unterstützung des lettischen Waldbesitzerverbandes veranstaltet. Traditionell trifft sich die ELO in dem Mitgliedstaat, der für die nächsten 6 Monate die Ratspräsidentschaft übernimmt. In diesem Fall war es Lettland, das die Präsidentschaft am 1. Januar 2015 übernimmt.

Die Veranstaltung dauerte 3 Tage. Am ersten Tag wurden forstwirtschaftliche Themen behandelt, einschließlich der Besichtigung von Torfabbau sowie einer Vorstellung des forstwirtschaftlichen Forschungsinstitutes SILAVA. Danach fand eine sehr interessante Besichtigung der Plywood Factory Lignums mit Diskussion mit dem äußerst erfolgreichen Management-Teams statt. Die Forstindustrie beschäftigt über 40.000 Menschen – bei 2 Mio Einwohnern. Sie machte dieses Jahr einen Umsatz von 2,2 Mrd Euro.

An den nächsten 1 ½ Tagen hatte die ELO internationale Begegnungen und eine Diskussion mit Vertretern der lettischen Regierung. Das war eine ausgezeichnete Gelegenheit für einen Gedankenaustausch und Behandlung hochrangiger Themen mit besonderem Blick am letzten Tag der Generalversammlung auf die Baltischen Staaten.

Das Galadinner fand im Birini-Schloß statt, das sich im Familienbesitz befindet und selbst verwaltet wird. Die Vertreter der ELO richteten besondere Grußworte an ihre Gastgeber, Arnis und Solvita MUIZNIEKS, die nicht nur die leidvolle Geschichte dieses Ortes und ihrer langfristigen Vision betrafen, sondern auch die ehrlichen Empfindungen für die Gastfreundschaft und die Willkommensbegrüßung in einer wunderbaren lettischen Atmosphäre von Musik und Küche ausdrückten. Die Generalversammlung endete beim ersten Schnee der Wintersaison. Sie wird allen ganz gewiß in bester Erinnerung bleiben.

Caroline MAHR, ELO
Emmanuelle MIKOSZ, ELO



E.SIMON, J.POTOCNIK, F.NATTA

Bei der Europäischen Konferenz zur Biodiversität erhält ein belgischer Betrieb den Preis Belleuropa

Jedes Jahr verleiht die ELO bei der Europäischen Konferenz zur Biodiversität den Preis Belleuropa. Er wurde Ende der 90iger Jahre auf Anregung von Giuseppe NATTA gestiftet, einem starken Unterstützer für die Erhaltung der Umwelt. Die Initiative dazu wurde von der Gruppo Ecodeco ergriffen, einer italienischen Gesellschaft, die sich für den Umweltschutz engagiert.



Dieses Jahr wurde der Preis an Elisabeth SIMON verliehen, der Eigentümerin des Betriebes GRAUX, der auch das Label *Wildlife Estates* erhalten hat für alles, was er zur nachhaltigen Pflege getan hat. Das Anwesen GRAUX stammt aus dem Jahr 1492 und liegt bei Tournai.

Der 120 ha umfassende Betrieb wurde in einen über das normale Maß hinausgehenden Biobetrieb umgewandelt: ganz kleine Felder, Wiesen mit ausgedehnter Artenvielfalt, Streuobstwiesen mit Hochstammbäumen, sich ständig erweiternde Hecken, Teiche, Kilometer lange blühende Feldstreifen sowie das ganze Jahr über auffallende Bewachungen der Felder.

Der Betrieb verwendet keinen Dünger, keine Spritzmittel und keinen Pflug – eine wahre Herausforderung für die Landwirtschaft der Zukunft! Diese arbeitet mit wissenschaftlicher Unterstützung und wird im Rahmen des globalen Aktionsplans MAE beraten. Sie will ein Ort offenen Experimentierens sowie ein vorbildhaftes, nachahmenswertes landwirtschaftliches Modell sein.

Sie will auch juristisch innovativ sein und ermuntert junge Landwirte dazu, ihre Ländereien daraufhin zu überprüfen, ob sie nicht lieber „Mikrolandwirtschaft“ betreiben sollten: gefährdete Ziegen, Freilandhühner und -hähnchen, widerstandsfähige Kühe, alte Früchte, in Vergessenheit geratenes Gemüse, Bienenstöcke usw. zum Aufbau eines „ausgeglichene Warenkorbes“.

Fischerei, ethische Jagd und Hackschnitzelheizung für den gesamten Gebäudekomplex vervollständigen den Wunsch nach möglichst geringen Auswirkungen auf die Ressourcen unseres Planeten. Der Betrieb bildet außerdem eine Anlaufstelle mit großem Angebot für diejenigen, die die Natur lieben.

Weitere Informationen können bei Julianna NAGY (julianna.nagy@elo.org) und Delphine DUPEUX (delphine.dupeux@elo.org) erfragt werden.

Terminkalender 2014

2015 - die FAO erklärt das Jahr 2015 zum Jahr des Bodens

26./27. Januar

Seminar im Rahmen des HERCULES-Projektes
<http://www.hercules-landscapes.eu/>

29. Januar, Brüssel

Kommunikationspreis zur GAP
http://ec.europa.eu/agriculture/cap-communication-network/awards/index_fr.htm

10. März, Paris

Sitzung des wissenschaftlichen Rates von Wildlife Estates
<http://www.wildlife-estates.eu/>

21./22. März, belgische Ardennen

Forum zur Unterstützung des Unternehmergeistes auf dem Lande (FCE), veranstaltet von den YFCS
www.yfcs.org

31. März, the Square, Brüssel

8. Forum zur Zukunft der Landwirtschaft (FFA)
www.forumforagriculture.com